

Der Jahresabschluss eines Unternehmens umfasst die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung sowie den Anhang. Er enthält eine Vielzahl von Einzelinformationen, die für sich betrachtet nur eine geringe Aussagefähigkeit haben, in ihrer Kombination aber durchaus Aussagen über die wirtschaftliche Lage und zukünftige Entwicklung zulassen. Hieraus ergibt sich die Zielsetzung der Jahresabschlussanalyse: Ihr Ziel ist es, ein Unternehmen hinsichtlich seiner derzeitigen Lage und zukünftigen Entwicklung an Hand seines Jahresabschlusses zu untersuchen. Wenn (z. B. wegen der Größe des Unternehmens und der damit verbundenen Publizitätspflicht) nicht alle Elemente des Jahresabschlusses vorliegen, sind analytische Aussagen nur eingeschränkt möglich.

Die betriebswirtschaftliche Auswertung der Jahresabschlüsse umfasst die Aufbereitung (Bilanzanalyse) und Bewertung (Bilanzkritik) des Zahlenmaterials.

Im Folgenden wird die Jahresabschlussanalyse auf die Gewinn- und Verlustrechnung und die Bilanz beschränkt.

Bilanzanalyse

Zunächst müssen die auszuwertenden Bilanzen aufbereitet werden. Dies geschieht durch die Erstellung von Strukturbilanzen, hierbei werden die Bilanzpositionen in Gruppen zusammengefasst.

Aufbau der Strukturbilanz:

Die Aktivseite (Vermögensseite, Aktiva) umfasst die beiden Hauptgruppen „Anlagevermögen“ und „Umlaufvermögen“. Hierbei wird das Anlagevermögen in die Gruppen „Sachanlagen“ und „Finanzanlagen“ und das Umlaufvermögen in die Gruppen „Vorräte“, „Forderungen“ und „Flüssige Mittel“ gegliedert.

Die Passivseite (Kapitalseite, Passiva) umfasst die beiden Hauptgruppen „Eigenkapital“ und „Fremdkapital“. Das Fremdkapital wird in die Gruppen „langfristiges Fremdkapital“ und „kurzfristiges Fremdkapital“ geordnet. Innerhalb dieser beiden Gruppen wird entsprechend zwischen langfristigen Rückstellungen und langfristigen Verbindlichkeiten bzw. kurzfristigen Rückstellungen und kurzfristigen Verbindlichkeiten unterschieden. Zur besseren Übersicht stellt man die Strukturbilanz nicht in Konten-, sondern in Tabellenform dar.

Kennziffern der Bilanzanalyse:

In der Strukturbilanz werden nicht nur die absoluten Zahlen, sondern auch die Anteile der einzelnen Gruppen in Prozent der Bilanzsumme (= Basis = 100 %) dargestellt. Durch diese Kennziffern wird auf einen Blick ersichtlich, welches Gewicht die einzelnen Gruppen innerhalb der Aktiva bzw. Passiva haben. Beispiel: Das Eigenkapital macht 17,8 % des Gesamtvermögens aus.

Bilanzkritik

Aufgabe der Bilanzkritik ist es, die gewonnenen Kennziffern zu bewerten? Um z. B. den Anteil des Eigenkapitals (Eigenkapitalquote) zu bewerten, müssen die folgenden Fragen beantwortet werden:

- Was bedeutet der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital?
- Gibt es so etwas wie eine „goldene Regeln“, die aus betriebswirtschaftlichen Überlegungen und/oder vielen Unternehmensvergleichen resultiert und den „optimalen“ Anteil des Eigenkapitals vorgibt?

Zeitvergleich:

Die durch die Bilanzanalyse gewonnenen Kennziffern können in Bezug zu Vergleichszahlen früherer Perioden gesetzt und so die Veränderungen bewertet werden.

- Welche Entwicklung ist gegenüber dem Vorjahr festzustellen?
- Welche Gründe kann diese Entwicklung haben?

Branchenvergleich (Betriebsvergleich):

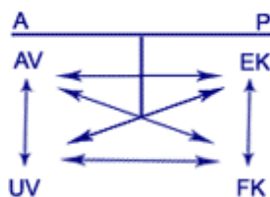
Im Vergleich zu den Kennziffern vergleichbarer Unternehmen derselben Branche kann die relative Situation des Unternehmens eingeschätzt werden.

- Welchen Eigenkapitalanteil haben andere Unternehmen?
- Wie ist das Unternehmen im Vergleich zu anderen Unternehmen zu bewerten?

PRÜFUNG DER BILANZEN

Bilanzanalyse

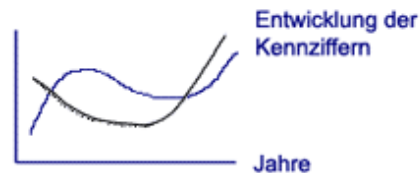
- **Strukturuntersuchung**
Gliederung und Aufbereitung der Jahresabschlüsse (mit Hilfe von Analyseprogrammen)
- **Ermittlung von Kennziffern**



Ermittlung der Veränderung (Bewegungsbilanz)

Bilanzkritik

- **Zeitvergleich** (meist 3 Jahre)



- **Branchenvergleich**

